

## HINSEHEN, NACHFRAGEN, WEITERDENKEN, AUSPROBIEREN<sup>1</sup>: Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Migration und die damit zusammenhängenden Veränderungsprozesse sind seit jeher konstituierende Faktoren für Gesellschaften in nationalen wie in internationalen Zusammenhängen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Spielarten von Migration gehört damit zu den Kernfragen einer offenen und kritischen Debattenkultur, die notwendig ist, um ein gelingendes Miteinander gestalten zu können, in der Gegenwart wie in der Zukunft. Seit dem äußerst zuzugsstarken Jahr 2015 bewegt die BRD in diesem Zusammenhang in besonderem Maße die Frage um das Thema Fluchtmigration, auch in der Bildungslandschaft. Ende 2015 lebten allein in Bayern etwa 57.000 Geflüchtete im schulpflichtigen Alter, davon der größere Teil, ca. 36.000 Personen, im berufsschulpflichtigen Alter.<sup>2</sup> Die vergangenen beiden Jahre ermöglichten ein längst überfälliges Aufhorchen, so dass bestehende Praxen im Umgang mit dem Thema (Flucht-)Migration großflächig hinterfragt und überdacht werden konnten und können. Neue Impulse setzen möchte vor diesem Hintergrund auch die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik. Im engen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis wird das Ziel verfolgt „mehr Bildungsgerechtigkeit für junge geflüchtete Personen (...) schaffen und Zugangsbarrieren ab(...)bauen. [Ziel der Arbeit ist es,] in der unmittelbaren pädagogischen Praxis [zu] wirken, die LehrerInnenausbildung ebenso wie die sozialpädagogische und psychologische Ausbildung [zu] bereichern und den wissenschaftlichen Diskurs [zu] schärfen.“<sup>3</sup>

SchlaU als Akronym steht für „Schulanaloger Unterricht“ und hat seinen Ursprung in der Gründungs- und Entstehungsgeschichte der SchlaU-Schule, die unter dem Dach des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. seit inzwischen 17 Jahren jungen Geflüchteten im Alter von 16 bis 25 Jahren ein Bildungsangebot macht, das vom anfänglichen Alphabetisierungs- und Deutsch-als-Zweitsprach-Unterricht bis hin zum Mittelschulabschluss und Mittleren Schulabschluss reicht. Mit der SchlaU-Schule schuf der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V. als freier Bildungsträger einen geregelten Bildungszugang für jugendliche Geflüchtete unabhängig von ihrem rechtlichen Status und identifizierte so eine bislang meist übersehene und daher hochprekäre Gruppe von Bildungsaspiranten – weit vor der Rücknahme des deutschen Vorbehalts gegen die Kinderrechtskonvention im Jahr 2010 und weit vor der Einführung der bayerischen Berufsschulpflicht für junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren und in Ausnahmefällen bis 25 Jahren im Jahr 2012. Als aktivistisches Schulprojekt mit wenigen Deutschkursen in beengten räumlichen Verhältnissen gestar-

tet, ist es dem Projekt „SchlaU“ gelungen, eine funktionierende Schulorganisation aufzubauen, die heute bis zu 320 Schüler/-innen in einem durchlässigen Klassenstufensystem analog zum Kernfächerkanon der bayerischen Mittelschulen in bis zu 20 Klassen unterrichtet. Die Schulbesuchsdauer hängt damit von den individuellen Lernfortschritten der einzelnen Schüler/-innen ab. Im Durchschnitt liegt sie zwischen zwei und drei Jahren. Im Anschluss an den Besuch der SchlaU-Schule bietet SchlaU – Übergang Schule-Beruf auf freiwilliger Basis weiterführende pädagogische wie sozialpädagogische Begleitung in gewählten Ausbildungsgängen oder für den Besuch weiterführender Schulen an. Lehrkräfte und Ehrenamtliche unterstützen die Jugendlichen in Fachinhalten, bereiten sie auf bevorstehende (Abschluss-)Prüfungen vor und Sozialpädagoge/innen bieten eine Anlaufstelle für Problemstellungen des außerschulischen Alltags.

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik als Institut für Schulentwicklung, Forschung, Lehrmaterial und Weiterbildung wurde zu Beginn 2016 als dritte SchlaU-Tochter gegründet. Ihre Ziele sind Wissensgenerierung, Wissensvermittlung und Wissenssicherung. Die Idee der Werkstattarbeit ist aber schon weitaus älter. In ihren Grundzügen angelegt ist sie bereits seit sieben Jahren. Lange Zeit wurde sie im Rahmen der Schularbeit an der SchlaU-Schule umgesetzt. So begann die Arbeit der SchlaU-Werkstatt an einem kleinen Schreibtisch im Lehrerzimmer der SchlaU-Schule mit dem Auftrag, das pädagogische Konzept der Schule zu verschriftlichen und Lehrmaterialien so aufzubereiten, damit sie mit anderen Pädagoge/innen geteilt werden können, um so gemeinsam an der qualitativen Entwicklung dieses Bildungszweiges arbeiten zu können. Schritt für Schritt wurde so die sogenannte „Abteilung für Schulentwicklung und Qualitätsmanagement“ aufgebaut, die sich außerdem um Fragen der Schulentwicklung kümmerte. Im Laufe der Zeit bot die Abteilung darüber hinaus auch Weiterbildungen für externe Pädagoge/innen und Ehrenamtliche an und entwickelte ein modulares Fortbildungsangebot, das bis heute die Möglichkeit bietet, die berufsbegleitende Zusatzqualifikation „Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell“ zu erwerben. Heute werden die Fortbildungen von pädagogischen Fachkräften und Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland besucht. Mit Gründung der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik und zusätzlichen personellen Ressourcen konnten diese Arbeitsbereiche weiter ausgebaut werden und um die Arbeitsbereiche „Lehrmaterial“ und „Forschung“ erweitert werden. Derzeit besteht das Team der SchlaU-Werkstatt

für Migrationspädagogik aus einer pädagogischen Referentin und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, die sich die Leitung teilen, sowie aus einem Referenten für Soziale Arbeit, einer Referentin für Weiterbildung, einer Referentin für Unterrichtsmaterial, einer redaktionellen Mitarbeiterin, einer Teamassistentin und einer studentischen Hilfskraft. Ergänzt wird das Team um Lehrkräfte aus der SchlaU-Schule, die als Dozent/inn/en in der Weiterbildungen tätig sind. Während die SchlaU-Materialreihe<sup>4</sup> auf Seiten der pädagogischen Praxis Unterstützung anbietet, ist es dem Arbeitsbereich Forschung mit seinen Schwerpunkten „Leben in der Migrationsgesellschaft“, „Unterrichtsforschung und Erwachsenenbildung“ und „Psychologie und Soziale Arbeit“ ein Anliegen, forschungstheoretische Fragestellungen zu bearbeiten und sie mit Anliegen aus der praktischen Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten zu verknüpfen. Forschungsprojekte finden in Kooperation mit universitären Lehrstühlen statt, beispielsweise an der Ludwig-Maximilians-Universität München oder an der Ruhr Universität Bochum. Inhaltlich bezieht sich die Arbeit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik auf das Konzept der Migrationspädagogik nach dem Erziehungswissenschaftler Paul Mecheril. Entgegen in den Wissenschaften überholter Integrationstheoretischer Konzepte, die das Moment der Assimilation ins Zentrum ihrer Überlegungen stellen und weiterführend zu ebenfalls kritisch zu konstatierenden interkulturellen Ansätzen, die einen Verstehensprozess des kulturell Anderen anstreben, setzt die Idee der Migrationspädagogik darauf, eben diejenigen Prozesse kritisch zu hinterfragen, die zu einem Entstehen des Anderen beitragen, um so soziale Schiefen identifizieren, ansprechen und verändern zu können. Empowerment, Subjektorientierung und Partizipation stehen daher im Mittelpunkt migrationspädagogischer Praxis. Dies entspricht auch den Zielen des Trägerkreises *Junge Flüchtlinge e. V.*:

#### *Inklusion statt Exklusion.*

*Unsere Vision ist es, in Deutschland angekommene jugendliche Flüchtlinge die Teilhabe an Bildung und Gesellschaft zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, möchten wir unser Konzept des schul-analoges Unterrichts an möglichst vielen Standorten deutschlandweit als erfolgreiches und nachahmbares Modell für gelebte nationale Bildungspolitik und internationale Entwicklungspolitik weitergeben. Schule verstehen wir dabei als Raum des gemeinsamen Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung fördert und Zukunftschancen eröffnet. (Vision des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V.)<sup>5</sup>*

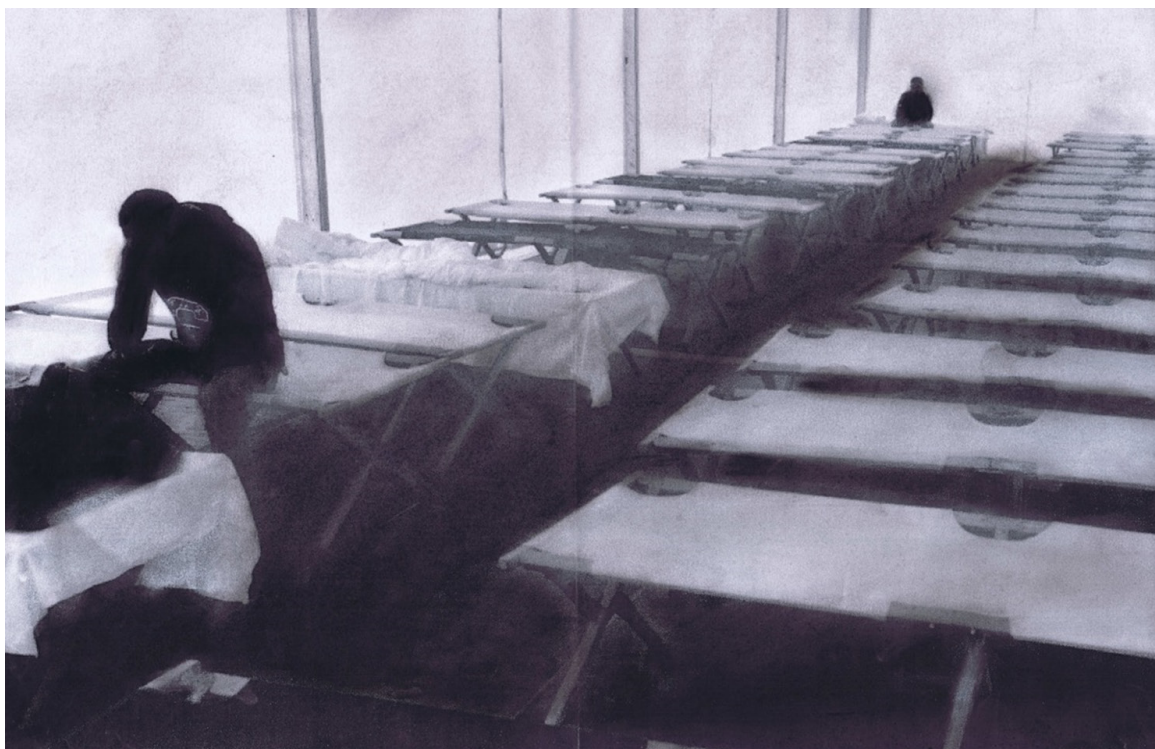
Eine Diskussion, Reflexion und Multiplikation von pädagogischen Konzepten, das Weiterentwickeln der differenzsensiblen, rassistischen- und diskriminierungsfreien Schule ist notwendig, um „Denkmuster auf[z]ubrechen, kritisch [zu] hinterfragen und neu[z]udenken.“<sup>6</sup>

#### **Anmerkungen**

- 1 <http://www.schlau-werkstatt.de/weiterbildung.php> (17.01.2017).
- 2 Denneborg, G. (2016): Berufsintegrationsklassen für Asylbewerber und Flüchtlinge in Bayern. Ein Beitrag zur Tagung: Hohenheimer Tage zum Migrationsrecht 2016. Verfügbar unter: [http://downloads.akademie-rs.de/migration/20160129\\_denneborg\\_berufsintegrationsklassen-bayern.pdf](http://downloads.akademie-rs.de/migration/20160129_denneborg_berufsintegrationsklassen-bayern.pdf) (17.01.2017).
- 3 <http://www.schlau-werkstatt.de/ueber-uns.php> (16.01.2017).
- 4 Im Dezember 2016 wurde das erste Produkt der SchlaU-Materialreihe veröffentlicht, der SchlaU-Lernordner „Deutsch als Zweitsprache – Alphabetisierung für Jugendliche und junge Erwachsene“. Zu beziehen unter: [www.schlau-werkstatt.de](http://www.schlau-werkstatt.de).
- 5 Jahres- und Wirkungsbericht Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. (2015), S. 6. Verfügbar unter: <http://www.schlau-schule.de/uploads/SRS%202015.pdf> (17.01.2017).
- 6 <http://www.schlau-werkstatt.de/forschung.php> (17.01.2017).

*Anja Kittlitz*

[info@schlau-werkstatt.de](mailto:info@schlau-werkstatt.de)



*Niklas Stieglitz, Jahrgangsstufe 11 (E1), 2015 (S.97)*

*„Meiner Meinung nach verleihen diese Szene und dieses Bild einen ganz besonderen Ausdruck von Verlust. (...) Ich habe für dieses Bild Pastellkreide benutzt, damit es verschwommen und dunkel aussieht, wie ein Albtraum.“*